

Ein Brief zu und an Laodizea

Lieber Bruder ...,

danke für Deinen Brief vom 7.10. ...

Ich antworte darauf in stichwortartigen Bemerkungen, die zur eigenen Prüfung anregen sollen. ((Diese Bemerkungen gebe ich hier in Gliederungspunkten mit Ergänzungen wieder)).

1 Zum Sabbatgebot

– Es gibt im NT keinen Hinweis auf das Sabbatgebot, und es wird auch dort nirgends zitiert. Die Freiheit der Gemeinde des Neuen Bundes, den arbeitsfreien Tag selbst festzulegen, ergibt sich aus Rö14,5-6. Wenn der Sonntag-Sabbat in den Augen des Herrn unzulässig und nur der Samstag-Sabbat zulässig wäre, hätte der Herr dies in den Sendschreiben angesprochen. Die Gemeinde hat durchgehend am Sonntag-Sabbat festgehalten und sich von den wenigen späteren Sabbatisten davon nicht irremachen lassen. (Siehe gtü-bibel.de /Lehre: Lehr-Erm: Sonntag).

– Die heutige Röm.-kath. Kirche war ursprünglich in den ersten Jahrhunderten die katholische (= allgemeine) Kirche, ein Bollwerk gegen Irrlehren verschiedener Art, die in die Gemeinde einbrachen, und auch die Hüterin des NT-Bibeltextes. Sie hielt an der Sitte der Urgemeinde fest, sich am Sonntag, dem Wochentag der Auferstehung des Herrn, zu versammeln (Apg20,7). Damals gab es für Heiden und Christen noch keinen arbeitsfreien Tag, wie ihn die Juden am Samstag-Sabbat hatten. Erst Kaiser Konstantin legte 321 n.Chr. den Sonntag als arbeitsfreien Tag fest, als das Christentum noch nicht Staatsreligion und das Heidentum noch stärker als das Christentum war.

2 Zur Röm.-katholischen Kirche

– Im christlichen Glaubensbekenntnis heißt es: *Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, ...* In 1Ti3,15 wird die Gemeinde das "Haus Gottes" genannt, "welches (die) Gemeinde (des) lebendigen Gottes ist, (die) Säule und feststehende Grundlage der Wahrheit." Dies war die katholische (= allgemeine) Kirche in den ersten Jahrhunderten, bevor sie zur Papstkirche wurde und sogar die Weltherrschaft anstrebte. Sie ist längst nur noch ein Teil davon, was sehr viele in ihr erkannt haben, aber ihre Führung bis heute nicht anerkennt.

– Du zitierst die Aussage aus Catholic Records vom 1.9.1923: *"Der Sonntag ist das Zeichen unserer Autorität.... Die Kirche steht über der Bibel, und die Verletzung der Sabbathaltung ist dafür Beweis."* Diese vor fast 100 Jahren gemachte Behauptung strotzt von Überheblichkeit und erhebt sich sogar über die Bibel. Sehr wichtig zu wissen ist, ob diese Quelle Catholic Records ein offizielles Dokument des päpstlichen Stuhls oder von diesem offiziell anerkannt war, und ob es auch heute noch offizielle Gültigkeit hat. Sollte Letzteres der Fall sein, wäre das einer der Beweise dafür, dass die Führung der Röm.-katholischen Kirche nach wie vor die "*Frau Isebel*" gewähren lässt, die nicht bereit ist umzudenken (Of2,20-21). In diesem

bildlichen Ausdruck fasst der Herr den ganzen Aberglauben und Götzendienst in dieser Kirche zusammen. Sehr viele Katholiken heute sind frei oder fast frei von diesem Isebelwesen. Die röm.-kath. Kirchenführung ist auch die Führerin der großen Hure Babylon. Jedoch die röm.-katholische Gemeinde ist die vom Herrn sehr gelobte Gemeinde von Thyatira (Of2,18-29). Eine Aufforderung zum Herausgehen aus Thyatira oder aus Sardes (wie aus Babylon Of18,4) ist in den Sendschreiben nicht enthalten (Of2,24). Die Röm.-kath. Kirche war unter der Naziherrschaft längst nicht so stark dem Hitlerismus verfallen wie die evangelische, und noch viel weniger als das evangelikale Laodizea.

3 Zur evangelischen Kirche

– Die evangelisch-kirchliche Gemeinde ist die (vom Herrn nur sehr wenig gelobte) Gemeinde von Sardes (Of3,1-6). Ihre Führung hat innerhalb der Hure Babylon die geistig-ideologische Führung und herrscht schon seit mehr als 50 Jahren über die Sardes-Gemeinde in Deutschland. Die Aufforderung des Herrn an die evangelischen Pfarrer in Of3,3 "Gedenke, wie du *evangelien hast und gehört-hast und hütte und befolge (es) und denke-um*" meint das Festhalten an der volkswirtschaftlichen Struktur (einschließlich Babytaufe) und das kämpferische Befolgen (wie in der Reformation) ihres auf die Bibel und die reformatorischen Schriften bezogenen Ordinationsgelübdes. Das Vorbild dafür war die Gründung der Bekennenden Kirche 1934, mit der die einjährige Herrschaft der damaligen Hure Babylon, der Deutschen Christen, über die evangelische Kirche in Deutschland endete, worauf sie von der Naziregierung fallengelassen wurden.

4 Die Laodizea-Gemeinde

– Die Laodizea-Gemeinde als evangelikale und zuletzt aufgetretene Gemeindeausprägung besteht aus noch an die evang. Kirche gebundenen Resten des Pietismus, aus Freikirchen, freien Gemeinden, Hauskreisen, Anhängergruppen und Einzelgängern ohne feste gemeindliche Zuordnung. In ihr fehlt weithin das Bewusstsein, dass sie Laodizea (Of3,14-22), der vom Herrn in den Sendschreiben nicht gelobte und nur scharf kritisierte Teil des Hauses Gottes ist.

– Die Laodizea-Gemeinde sieht das Spänlein im Auge der großen Kirchen, aber den Balken im eigenen Auge sieht sie nicht. Weil sie keine zentrale Führung hat, wie sie die Großkirchen haben, hält sie sich für die ungeheuerlichen Irrlehren in ihrer Mitte nicht für verantwortlich, wobei sie einfach leugnet, Laodizea zu sein. Sie hat aber ihren Ursprung in der Philadelphia-Gemeinde, die seit dem 30-jährigen Krieg im Schoß der deutschen evangelischen Kirche geboren wurde und vom Herrn nur Lob ohne Tadel bekam, die aber trotz der Warnung des Herrn Of3,11 nicht "festgehalten/ mit Macht gebraucht hat, was sie hatte". Deshalb verlor sie ihre Krone und wurde fast vollständig zur "*volksgerechten*" Gemeinde. Laodizea ist in einem ähnlichen Zustand wie Israel in der Richterzeit, wo es heißt: *"In jenen Tagen war kein König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen."* (Ri17,1; 18,1; 20,25).

4.1 Laodizea will nicht zu Israel gehören

– Die vor-laodizeische Gemeinde hielt sich selbstverständlich für Israel, hatte daraus aber die Ersatz-Theologie gemacht und den (verstockten) Juden die Zugehörigkeit zu Israel abgesprochen. Die Juden waren (und sind noch) tatsächlich vom Reich Gottes enteignet, was aus dem Wort des Herrn Mt21,43 klar hervorgeht und auch schon in Hos3,4 enthalten ist. Ähnlich war es ja zuvor schon dem Haus Israel ergangen, nachdem sich Gott von ihm losgesagt hatte (Hos1,9). Erst die Philadelphia-Gemeinde erkannte die zukünftige Rückkehr der Juden ins Land und ihre Bekehrung dort. Sie anerkannte die Zugehörigkeit des Hauses Juda zu Gesamt-Israel, hielt aber zugleich an der Zugehörigkeit der Gemeinde zu Israel fest. Das Letztere wird in der Josef-Jesus-Prophetie durch die Adoption von Manasse und Ephraim (1M48,5), die in den 7 Jahren des Überflusses (≙ den 7 Entwicklungsstadien der Gemeinde) geboren wurden, durch Jakob/Israel bestätigt. (**/ProfEndz: WerIsrKz/7**). Die Trennung zwischen den Christen und den Juden, die den Herrn Jesus entschieden ablehnten, war vom Herrn gewollt und in Sa11,14 vorausgesagt. (**/ProfEndz: Sa11-14**).

All dies will die Laodizea-Gemeinde nicht wahrhaben, weil sie als Leib Christi himmelhoch über Israel stehen will und die Zugehörigkeit zu Israel als unerträgliche Degradierung empfindet.

4.2 Die deutsche Laodizea-Gemeinde folgte Hitler

– Laodizea in Deutschland hat fast durchweg Hitler als Herrn anerkannt und dabei zugleich Jesus als Herrn verleugnet (Rö10,9). Dies geschah am stärksten im darbyistischen Zweig, der nie Philadelphia war, aber dem übrigen Laodizea auf unsichtbaren Wegen das Gepräge gab. Die deutschen "Brüder" verließen mit dem Aufstieg Hitlers ihre von Darby übernommene Ablehnung weltlicher Politik und schwärmten für den neuen Diktator. Sie distanzierten sich öffentlich von der Bekennenden Kirche und fühlten sich wie vom Blitz getroffen, als sie 1937 plötzlich verboten wurden. Erst nach vergeblichen Bemühungen zur Wiedenzulassung gelang es dem Unternehmer Hans Becker, einem überzeugten Nazi aus ihren Reihen, der das Vertrauen der Gestapo hatte, die "Brüder" neu aufzubauen. Dabei durfte er nur solche aufnehmen, die sich zu Hitler bekannten und musste das "Führerprinzip" zugrunde legen, das ihrem von Anfang an gültigen Brüderprinzip total entgegen stand. Gott zwang sie damit in einen Weg, der ihnen keinerlei Raum mehr ließ, Jesus gemäß Rö10,9 öffentlich als Herrn zu bekennen. (Gerhard Jordy: Die Brüderbewegung in Deutschland, Teil 3. Brockhaus).

(Wer hat, dem wird gegeben werden; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen werden, was er hat Mt13,12; 25,29; Mk4,25; Lk8,18; 19,26).

Sie taten auch nach dem Zusammenbruch des Hitlerreichs keine echte Buße, weder innerlich noch öffentlich wie die evangelische Kirche, die es sehr bald zunächst öffentlich und dann auch innerlich tat.

Dagegen hatte die Bekennende Kirche, von der sich die "Brüder" öffentlich distanziert hatten, in ihrer Barmer Erklärung vom 31.5.1934 ein klares öffentliches Bekenntnis zu Jesus als Herrn, wie folgende Zitate zeigen (aus Wikipedia):

2. "... Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären, Bereiche, in denen wir nicht der Rechtfertigung und Heiligung durch ihn bedürften."

3. "... "Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern, in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt. ... Wir verwerfen die falsche Lehre, als dürfe die Kirche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen."

"..." "... Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und dürfe sich die Kirche abseits von diesem Dienst besondere, mit Herrschaftsbefugnissen ausgestattete Führer geben und geben lassen."

4.3 Die Ablehnung von Politik und Volk in Laodizea

– Nachdem Laodizea Hitler und seiner Nazi-Ideologie gefolgt war, zeigt sie heute weithin (wie schon in der Weimarer Republik) eine ignorante oder ablehnende bis feindselige Haltung gegen die Politiker und lässt sie bei ihren Problemen im Stich. Dadurch hat sie die Politiker völlig dem Einfluss der Hure Babylon überlassen und den bibeltreuen Glauben bei den Obrigkeiten stinkend gemacht. Folglich setzt sich fast kein Politiker mehr für die verfolgten Christen ein, sondern sie entscheiden vielmehr gegen die Aufnahme christlicher Flüchtlinge, sodass viele in Deutschland kein Asyl bekommen und sogar ins Land ihrer Verfolger zurückgeschickt werden. Das ist Feindschaft gegen Gott (vgl. Mt25,43), wie auch die bei evangelischen Christen allgemein verbreitete und weithin anerkannte Feindschaft gegen das Kreuz Christi, die zum Verlorengehen (nicht nur Verderben) führt (Ph3,18-19).

– Weil Laodizea nicht Israel sein will, will es auch die Wiederannahme des verstoßenen und dann verheirateten Hauses Israel gemäß Hos2,1 (Rö9,25-26; 1P2,10; Ep2,12-13) nicht wahrhaben, wodurch das Haus Israel als christlicher Nationenblock erstand, der die Welt-herrschaft erlangte und der Welt das Evangelium brachte. So bleiben sie auch blind für die Gerichtsandrohung 5M31,29 und teilen sie nicht dem Haus Israel mit, das sich heute gegenseitig zugrunde richtet und sich gegeneinander mit seinen Feinden verbündet.

4.4 Das korrupte Denken in Laodizea

– In Laodizea herrscht – ähnlich wie schon bei den Pharisäern im Judentum – ein ausgeprägter Hang zu wunschgemäßer (volksgerechter = korrupter) Auslegung der Bibel. (**/Lehr-Erm: Korrupt**). Dazu gehört neben dem oft fanatischen Glauben an die ewigendlose Verdammnis der allermeisten Menschen zugleich der Glaube an die bedingungslose Unverlierbarkeit des Heils für alle Wiedergeborenen.

Eine in meinen Augen besonders korrupte Haltung zeigt sich darin, dass man die in Offb 14,10 angekündigte ständige Beobachtung der (vermeintlich) ewigendlos Gequälten durch den Herrn Jesus und Seine Engel (zu denen wir dann gehören Lk20,36) entweder ignoriert oder als Belästigung empfindet, wogegen Hejkoop (von den Darbyisten) die Lehre aufstellte, dass die ewig Verdammten die Geretteten im Licht

sehen, aber die Verdammten für die Geretteten im Dunkeln sind, damit sie nicht durch deren Anblick in ihrer Seligkeit gestört werden.

4.5 Schwerste Irrlehren in Laodizea

4.5.1 Der Putsch gegen die Regierung Gottes

– In Laodizea wird in dem Lied "O lasset uns lobsing" von Carl Brockhaus (1822-1899), das die Darby-Brüder noch heute singen, geleugnet, dass die Engel Söhne Gottes sind (gegen Hi1,6; 2,1; 38,7) und dass das Erlösungswerk Christi auch für die Engel gilt (gegen Ko1,20 und 1J2,2). Ein heutiger Nachkomme dieser Richtung (Jakob Tscharncke, der die Kanzlerin "Verbrecherin" nannte) behauptete sogar in einer Predigt 2015: *"Menschen sind in der Ordnung höher gestellt als die Engel: zu Seinem Ebenbild geschaffen. Nur Gott steht über uns nach Würde und Wert."* (Ich habe es ihm 2018 schriftlich vorgehalten, aber er zeigte keine Einsicht). Das entspricht im Prinzip dem Anspruch Satans *"hoch über (die) Sterne ELs werde ich erhöhen meinen Thron"* (Jes14,13). Wenn wir in Laodizea diesem aus unseren Reihen vorgetragenen Putschversuch gegen die Regierungsmannschaft Gottes nicht entschieden widersprechen, wird Gott auch uns als Putschisten behandeln.

4.5.2 Die Anti-Allversöhnung

– Die übergroße Mehrheit der Laodizeachristen glaubt, dass mit dem Tod eines Menschen für ihn die Ewigkeit beginnt (was nirgends, auch nicht in Hb9,27 geschrieben steht). Und zu "den Feigen und Treulosen/ Ungläubigen" in Of21,8 rechnen sie keine feigen und treulosen Wiedergeborenen, sondern einfach alle Menschen, die keine "Erstlingsfrucht" Seiner Geschöpfe" (Jk1,18) sind. Darauf beruht ihr Glaube, den viele in brutalster Weise vertreten, dass Gott die in Ko1,20 zugesagte Versöhnung ausnahmslos aller Geschöpfe (w.: "die alle" wie in Ko1,16) durch spätere Aussagen (Of21,8 u. 22,15) von 100 % auf die Größenordnung von 1 % gekürzt hat. – Hingegen nahm Abraham das Messer zur Schlachtung seines Sohnes (1M22,10) im festen Glauben, dass Gottes Zusage *"in Isaak soll dir Same genannt werden"* (1M21,12) unabänderlich ist und er zusammen mit dem lebendigen Isaak zu seinen Knechten zurückkehren werde (1M22,5; Hb11,19). Wenn wir Laodizeachristen glauben würden, dass unser Gott nach wie vor *"der Gott Abrahams, ..."* ist, wie Er sich Mose vorstellte (2M3,6), dann würden wir wie Abraham zu Gott sagen: "Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben?" (1M18,25). Wir würden Ihm Seine Zusage vorhalten: *"Er, der doch Seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern Ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird Er uns mit Ihm nicht auch ausnahmslos alles schenken?"* (Rö8,32) und Ihn bitten, dass Er uns erlauben möge, die Menschen, deren pausenlose Quälung in Feuer und Schwefel wir ständig mit ansehen müssen (Of14,10) und an deren Verlorensein wir nicht unschuldig sind, ebenso seelsorgerlich betreuen zu dürfen wie Abraham den reichen gläubigen Juden in der Gehenna des Feuers, der dadurch ein *"Erbarmen"* mit seinen verlorenen Brüdern erlangte, das *"sich rühmt gegen das Gericht"* (Jk2,13).

– Ein weiterer verheißungsvoller Weg ist sachgemäße

statt wunschgesteuerte Bibelübersetzung. (Siehe gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: VonEwzEw und 1J2-2).

4.5.3 Lehren für die Gesetzlosigkeit

– Ein einflussreicher, geistlich wachsamer Schriftleiter in Laodizea behauptete in einem Aufsatz 2015: *"Wenn also z.B. manche Christen fordern, dass zum rechten Christsein auch der Einsatz für den Kampf gegen den Hunger auf der ganzen Welt gehöre, dann kann man das mit gutem Grund ablehnen. Das fordert Gottes Wort nirgends und darum darf auch niemand, der solche Ziele, die die UNO sich gesetzt hat, unterstützen will, das mit Bibelversen zu einem geforderten christlichen Werk machen."* Er ließ sich durch meine brieflichen Hinweise auf die biblischen Gebote nicht davon abbringen. (Hinter dieser Meinung steht wohl unbewusst, dass es letztlich gleichgültig ist, ob jemand von den 99 % der ewig Verlorenen mit vollem oder leerem Magen in die ewigendlose Quälung im Feuer- und Schwefelsee kommt). Warum war wohl der reiche Mann in der Gehenna des Feuers? Doch deshalb, weil er den Armen vor seiner Tür nicht gemäß 5M15,7-11 aus seinem Elend herausholte. Was damals örtlich galt, gilt aber heute global (vgl. 1M12,3). Und das Ziel der UNO, den Hunger in der Welt zu bekämpfen, hat seinen Ursprung im Christentum.

– Am Ende einer Predigt mit vielen Warnungen vor Irrlehren fasste der Redner das Wichtigste seiner Predigt zusammen in den sinngemäßen Worten: *Hütet euch vor den Geboten und vor der Allversöhnung.* Als ich ihn dann daraufhin zur Gültigkeit der biblischen Gebote ansprach, kam noch ein Zweiter hinzu, und beide betonten, dass wir vom Halten der AT-Gebote befreit seien, weil Christus die für uns erfüllt habe. Diese Haltung ist repräsentativ für einen großen Teil von Laodizea.

4.5.4 Lehren für neue Gesetzlichkeit

– Zugleich mit der offen gelehrten Gesetzlosigkeit wächst in Laodizea ständig die Zahl derer, die zwar die 10 Gebote bejahen, aber zugleich Speisegebote und Feste des AT (statt der christlichen Feste) für verbindlich erklären, die die gesamte Gemeinde einschließlich Laodizea bisher als Vorschattungen des Wesenhaften ansah, die nicht mehr buchstäblich zu halten sind (Mt15,10-11-20/ Mk 7,14-15-23; Apg10,11-16; Rö14,6; 1Ko10,25-27; Ko2,16-17; 1Ti4,3-5).

4.6 Die schleichende Einführung umstürzend neuer Lehren

– In Laodizea hat sich die mit solider Theologie unvereinbare Methode (= *"methodisches Vorgehen des Irrtums"* Ep4,14) eingeschlichen, neue umstürzende Lehren zu entwickeln und sie dann, ohne auf ihre umstürzende Neuheit hinzuweisen, unauffällig in einschleichender Weise unter die Leute zu bringen.

• Konkret tat dies der inzwischen verstorbene hervorragende Laientheologe Heinz Schumacher mit seiner (von mir so genannten) *"innerneutestamentlichen Evolutionstheorie"*, nach der der Herr in den Evangelien zum Teil noch auf Gesetzesboden stand, worauf erst Paulus die volle Befreiung vom Gesetz gelehrt und erst Paulus (lange nach der Gründung der Gemeinde durch Petrus Pfingsten in Jersusalem)

die "Leibesgemeinde" gegründet habe. (**gtü-bibel.de /Lehre: /FalsAusl: Evolutl**). Ich hielt es ihm 1994 brieflich vor, leider erfolglos. – Dies gehört zu der vom Dispensationalismus (Haushaltungslehre) ausgegangenen Schriftzerschneidung (Ph3,2), die in weiten Kreisen der Allversöhnung Fuß gefasst hat.

- Ganz ähnlich verfährt Martin Vedder, indem er seine (im Alter von 25 Jahren verfasste) Lehrschrift zum Gesetz kommentarlos jahrelang bei Maleachitagen und -konferenzen auf dem Büchertisch auslegte. Darin behauptet er (S. 22): *Das Gesetz hat vielmehr nach meiner Rechtfertigung aus Glauben jegliches Recht an mich verloren. An die Stelle des Gesetzes als Richtschnur und Maßstab meines Lebens tritt Christus selbst. Ich brauche nicht mehr die 10 Gebote, um zur "rechten Kenntnis dessen, was ich nach Gottes Willen tun soll, angeleitet zu werden," sondern der Heilige Geist übernimmt von meiner Bekehrung an die Führung in meinem Leben, und er ist es auch, der mich, wenn ich gesündigt habe, meiner Sünde überführt und so sein geistliches Amt, das vielfach dem Gesetz zugeschrieben wird, an mir, dem Gerechtfertigten, ausübt. (S.23) Der wiedergeborene Christ hat demnach weder das Gesetz zur Rechtfertigung nötig, noch als Richtschnur oder als Maßstab. Er ist in jeder Hinsicht vom Gesetz befreit.* (Beurteilung in **/FalsAusl: GesVedd**). Obwohl ich ihn über mehrere Jahre hin mehrfach um eine Antwort auf meine Stellungnahme bat und ihn aufforderte, seine Lehre den Mitgliedern des Maleachikreises zur Prüfung vorzulegen, hat er das bis heute nicht getan. Sogar Alexander Seibel, der Vorkämpfer gegen den Missbrauch des Heiligen Geistes, deckt diese Lehre, indem er mir auf meine diesbezügliche Frage, im Vorbeigehen ohne stehenzubleiben, mit zurückgewandtem Kopf nur antwortete: *"Hat keinen Zweck, hat keinen Zweck!"*. Unmittelbar danach entdeckte ich zufällig die neu aufgelegte Lehrschrift von Martin Vedder auf dem Büchertisch.
- Eine weitere schleichend eingeführte umstürzend neue Lehre stützt sich auf die umstürzend neue Übersetzung von 1M3,16 *"... Du wirst ein angriffslustiges Verlangen deinem Mann gegenüber haben, sich seiner Leiterschaft zu widersetzen"* (Wayne Grudem) bzw. *"Dein Verlangen soll danach trachten, deinen Mann zu beherrschen"* (Wolfgang Nestvogel). (Siehe **/FalsAusl: 1M3_16**).

4.7 Die Geringschätzung der früheren Gemeinde

– In Laodizea herrscht weithin eine grundsätzliche Geringschätzung bis hin zur Verachtung der früheren Gemeinde, insbesondere der nicht mehr diasporadisch, sondern (volks)kirchlich organisierten Gemeinde, wie sie der Herr in den Sendschreiben anspricht. Das zeigt sich bei vielen z.B. in der Ablehnung der Trinitätslehre, des (vom Herrn bewirkten) Übergangs zur Staatskirche und der Röm.-kath. Kirche, und als Rückgriff auf Buchstabengebote des AT.

4.8 Wo ist Heilung für Laodizea?

– Als in Sardes Geborener und wegen der dortigen geistlichen Mangelernährung von atheistisch-kommunistischer Ideologie verunsicherter Gottsucher kam ich 1964 als Bausoldat in Kontakt mit gläubigen

Laodizea-Christen und verfiel, besonders nach meinem Kirchenaustritt 1977, fast völlig dem Elitechristentums-Wahn von Laodizea (= Sauerteig der Pharisäer Mt16,12; Lk12,1). Durch einen gläubigen evangelischen Pfarrer hörte ich 1975 erstmals die gemeindegeschichtliche Auslegung der Sendschreiben, und diese wurde mir immer mehr zur entscheidenden Orientierung im christlichen Endzeitwarr. Diese von Philadelphia erkannte und noch vor 50 Jahren fast allgemein vertretene Auslegung der Sendschreiben ist durch die geschichtlichen Tatsachen und durch die Josef-Jesus-Prophetie 1M37-50 bestätigt.

– Das unverzichtbare und unfehlbare Heilmittel für Laodizea, wie auch für alle vom Herrn in den Sendschreiben genannten Gemeindeausprägungen sind *"die gesund machenden Worte unseres/ a.: (betrifft) unseres Herrn Jesus Christus"* (1Ti6,3), nämlich die in den Evangelien, in den Sendschreiben und die Josef-Jesus-Prophetie. Der Herr bietet uns in Of3,18 3 Dinge zum Kauf an. Zum Kaufen gehört "Bitten", "Suchen" (Erkenntnisarbeit) und "Anklopfen" (Mt7,7). Zur Augensalbe gehört auch die Befolgung des Erkenntnisgebots 1Ko14,37 bis zu dem gebotenen positiven Ergebnis. Nur dadurch können wir wieder herauskommen aus dem im Folgevers angedrohten und längst flächendeckend wirksamen Verstockungsgericht.

– Laodizea kennt die Bibel und vor allem das prophetische biblische Wort viel besser als die Gemeinde von Sardes und ihre Pfarrer. Damit könnten solche, die auf die Stimme des ständig anklopfenden Herrn hören und Ihm die Tür öffnen (Of3,20), der Sardes-Gemeinde wertvolle Dienste leisten, indem sie die kirchlichen Versammlungen besuchen, das persönliche Gespräch mit Kirchenchristen und Pfarrern suchen und letztere auf ihr Ordinationsgelübde und ihre damit identische Dienstanweisung Of3,1-6 hinweisen. Sie müssten dabei aber völlig darauf verzichten, Sardes-Christen aus der Kirche abzuwerben und damit zu *"Söhnen der Gehenna zu machen doppelt mehr als ihr"* (Mt23,15). Damit könnte die öffentliche Distanzierung von der Bekennenden Kirche in der Nazizeit wiedergutmacht und den Kirchenchristen und Pfarrern geholfen werden, die Gebote der Bibel und nicht die der Hure Babylon zu befolgen. Das wird, wie in der Nazizeit, nicht ohne Kirchenkampf gehen, besonders beim Auftreten der beiden Zeugen (Of11,3-6). Dadurch werden auch viele Außerkirchliche im Haus Israel und viele MigrantInnen vor dem Schicksal der Hure Babylon und vor dem Antichrist gerettet werden.

Bernd Fischer

23.10.2019